

Patient: [REDACTED] Jürgen, geb. 08.12.1983

Behandlung bei: Dr. Maija Eltz Institut für Kieferorthopädie

Seit: 26.11.2012

Behandlungsart: kieferorthopädisch-kieferchirurgische Behandlung

Erfahrungsbericht

Kieferchirurgischer Eingriff am Oberkiefer (Maxillärer Tiefstand/Gummy Smile)

Vorbereitung der Operation:

Die Frau Dr. Eltz (Eltz Zahnregulierung) arbeitet mit der Frau Ass.-Prof. Dr. G. Millesi (AKH-Wien, Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie) eng zusammen. Der Ablauf funktioniert folgenderweise, es werden bei der Frau Dr. Eltz Fotos und Kiefermodelle angefertigt, mit denen man bei der Frau Dr. Millesi vorstellig wird. Ich habe die Frau Dr. Millesi als sehr herzliche und professionelle Person kennengelernt, die sich für einen wirklich Zeit nimmt und genau über die Möglichkeiten des entsprechenden Falles aufklärt. Nach der Untersuchung und dem Aufklärungsgespräch nimmt die Frau Dr. Millesi mit der Frau Dr. Eltz Kontakt auf und sie besprechen die weiteren kieferorthopädischen Maßnahmen, die erforderlich sind, um die Operation durchführen zu können. Dieser Ablauf wird danach so oft wiederholt, bis die Freigabe für die Operation erteilt wird. Bei mir haben die Vorbereitungen 18 Monate gedauert. In dieser Zeit sind die Terminwartezeiten, die aufseiten des AKHs leider oft sehr lange dauern, mit eingerechnet. Von den Wartezeiten abgesehen, ist die Vorbereitung sehr professionell, effizient und bis ins kleinste Detail durchgeplant. Es werden durch die hohe fachliche Kompetenz der beiden kooperierenden Institute keine Eventualitäten offengelassen.

Kieferchirurgischer Eingriff:

Mein Operationstermin war am 23.06.14 festgelegt. Die stationäre Aufnahme ist einen Tag früher, um noch eventuell ausständige Untersuchungsergebnisse zu ergänzen (Blutbefunde, event. Lungenröntgen und die internistische Operationsfreigabe). Es wird einem noch Blut abgenommen und ein Gespräch mit den Anästhesisten (Narkosefacharzt) geführt. Danach darf man, für längere Zeit, sein letztes richtig festes Abendessen genießen (ich rate euch, genießt es wirklich). Ich war in einen 3 Bettzimmer mit ungefähr gleichaltrigen Patienten untergebracht, was natürlich die allgemeine Atmosphäre sehr entspannte. Die Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger haben sich sehr bemüht, die Nervosität vor der Operation zu lindern. Am Montagmorgen den 23.06.14 bin ich, in den Operationssaal gebracht worden, wo die anwesenden Personen sehr freundlich und beruhigend auf mich einwirkten. Es hat dir keiner das Gefühl gegeben, dass man was zu befürchten hätte. Ich habe mich eigentlich situationsbedingt wohlgefühlt. Die Operation selbst hat 4 Stunden gedauert, danach bin ich schön langsam im Aufwachraum wach geworden. Als mein Dämmerzustand verflogen war, habe ich mir natürlich instinktiv im Gesicht herumgefummelt, um zu ertasten, was sich verändert hat. Meine Oberlippe, die Wangen und die Nase haben sich taub angefühlt und waren etwas angeschwollen, auf meinen Oberkieferzähnen war eine Kunststoffschiene angebracht, die mein Unterkiefer mit der neuen Oberkieferstellung zusammenführte. An den Brackets angebrachte Gummibänder haben mein Unterkiefer richtig in der Kunststoffschiene positioniert. Der Mund hat sich, bis zur Elastizität der Gummibänder normal öffnen und schließen lassen und ich habe dabei

keine Schmerzen empfunden. Als ich nach ungefähr einer Stunde im Aufwachraum ins Zimmer gebracht wurde, habe ich mich gleich einmal im Spiegel betrachtet. Mein Gesicht war etwas angeschwollen aber ich hatte keinerlei Blutergüsse. Ich konnte normal mit meinen Zimmerkollegen sprechen, nur mit dem Lachen hatte ich ein Problem, da es durch die Schwellung, die deutlich immer mehr wurde, nicht mehr so richtig funktionierte. Mein Abendessen nach der Operation war ½ Liter Früchtetee, ½ klare Suppe und ¼ Nahrungsergänzungsmittel, diese habe ich mit einem Strohhalm zu mir genommen. Für mich war am schlimmsten, dass ich das oben genannte Essen von Montagabend bis Freitagfrüh bekommen habe. Also dreimal täglich denselben Mist, eigentlich ist es kein Mist, aber wenn man immer das gleich bekommt, kann man es am 2 Tag echt nicht mehr sehen. Ich kann euch beruhigen, obwohl ich sehr gern und viel esse, habe ich keinen Hunger gehabt, nur dieser Appetit wo reinbeißen zu können, wird natürlich immer größer. Ich habe die ersten drei Tage in der Früh und am Abend Infusionen mit einem Antibiotikum und Schmerzmittel bekommen, wo ich sagen kann, dass ich eigentlich den ganzen Tag keine Schmerzen hatte. Die letzten zwei Tage bin ich auf Pillen umgestellt worden, meine erste feste Nahrung. Jeden Tag in der Früh zur Visite sind meine Wundränder im Mund kontrolliert worden und ich habe immer gutes Feedback zur Wundheilung bekommen. Man muss im Normalfall 5 Tage im Krankenhaus bleiben. Ich habe am Freitag, den 5 Tag, meine erste breiige Kost bekommen, und bin gegen mittags entlassen worden. Die Schwellung im Gesicht nimmt bis zu 5 Tage, also den ganzen Krankenhaus Aufenthalt, zu. Danach beginnt sie wieder schleichend, dauer bis zu zwei Monaten, abzunehmen. Von Essen her gesehen, ist man natürlich sehr stark eingeschränkt und es beginnt einen sehr schnell zu nerven, wenn man nichts und niemanden beißen darf. Doch die Zeit vergeht schneller als gedacht!

Persönliches Feedback:

Ich war angenehm überrascht, dass ich eigentlich die ganze Zeit keine Schmerzen hatte. Die Schwellung im Gesicht ist zwar störend, aber nicht wirklich tragisch. Man konnte normal Sprechen und den Mund wie gewohnt schließen und öffnen.

Ich bereue keine Minute, dass ich die Operation gemacht habe! Man gewinnt ein ganz anderes Lebensgefühl und fühlt sich einfach viel wohler. Ich möchte mich nochmals an alle bedanken, die so hervorragende Arbeit geleistet haben.

Danke, Jürgen